



Paul Pozozza Museum

Galerie Klaus Werth, Alte Mainzer Gasse 6. Bis 14.2.: Sigrid Schewior, Raum 1, (Di-Fr 13-18 h, Sa 10-14 h)

Hartje Gallery, Freiherr-Vom-Stein-Str. 24-26. Bis 28.2.: Herbert Hamák – Sonne, Stern und Schokolade (Di-Fr 11-18, Sa 11-14 h)

Historisches Museum, Saalgasse 19. Bis 15.2.: Friedrich der Große, sein Bild im Wandel der Zeit (Di-So 10-17 h, Mi 10-20 h)

Der Hof, Alt-Niederursel 42-51. Bis 11.4.: Daniel Wolf – Stadtlandschaften, Zeichnungen (Sa 15-23 h)

Japan Art Galerie, Domstr. 6. Bis 21.2.: Kasuri (Mo-Fr 10-18 h, Sa 10-14 h)

Kellertheater, Mainstr. 2. 8.2.-28.3.: Gunter Lutzcz – neue Farblithographien und Gouachen (an den Vorstellungstagen 19-23 h)

Liebighaus, Schaumainkai 71. Bis 15.2.: Bronzen der Fürstlichen Sammlung Liechtenstein.

Fürstlichen Sammlung Liechtenstein (tägl. 10-21 h, So. 10-19 h)

Senckenbergmuseum, Senckenberganlage. Bis 2.2.: Weltraumforschung – Nutzen für alle! (Di-So 11-17 h)

Stadtarchiv, Karmelitergasse. Dauer-ausstellung: Schriftliche Dokumente aus der Stadtgeschichte seit dem Mittelalter (Mo-Fr 8-16 h)

Stadtsparkasse, Neue Mainzer Str. 49-53. Bis 13.2.: Alte liebenswerte Bäume in Frankfurt und Hessen (während der Schalterstunden)

Städel, Dürerstr 2. Bis 1.2.: Französische Zeichnungen des 17. und 18. Jahrhunderts (Di-So 10-17 h, Mi 10-20 h)

Steinernes Haus, Markt 44. Bis 15.2.: Studenten der Hamburger Akademie, Denis Roche – Fotografien (Di-Fr 10-21 h, Sa, So 10-19 h)

Waschsalon, Fuchshohl 75. Bis 20.2.: Paul Pozozza-Museum aus Düsseldorf (Di-Sa 15-19 h)

Museum im Waschsalon

Paul Pozozza ist eine mysteriöse Gestalt. Wenige Menschen haben ihn bis jetzt gesehen, und keiner weiß so recht, was er eigentlich macht, woher er kommt und ob er der ist, für den man ihn hält. Unter seiner Schirmherrschaft wurde 1984 das Paul Pozozza Museum in Düsseldorf gegründet. Eine fünfköpfige Künstlergruppe – Julia Lohmann, Adolf Lechtenberg, Marcel Hardung, Robert Knuth, Hilmar Boehle – steckt hinter diesem Projekt, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, junge europäische Kunst zu fördern und ihr adäquate Präsentationsmöglichkeiten abseits vom antiquierten Museumsbetrieb zu verschaffen. Das Paul Pozozza Museum ist nun zu Gast in der alternativen Frankfurter Galerie Waschsalon. Der Waschsalon, der seit einiger Zeit versucht, der Frankfurter Kunstszene Leben einzuhauchen, ist konzeptionell ähnlich angelegt wie das P.P.M., Risiken werden eingegangen, um ein Gegengewicht zum etablierten Kunstgenuß zu bieten. Die gängigen Trends werden außer Acht gelassen und statt dessen sollen Künstler und Inhalte gefördert werden. Moderne, zeitgenössische Kunst zu betrachten, verlangt besondere Aufmerksamkeit. In der Vergegenwärtigung dessen, was sich begrenzter Gestalt entzieht, findet sie ihren Sinn. Kunst ist offen, offen für Interpretationen und Projektionen.

Caroline Prassel

Galerie Waschsalon, Fuchshohl 75. Bis 20.2., Paul Pozozza Museum aus Düsseldorf (Di-Sa 15-19 h)